

Gemeinschaftskirche in Berneck

Südlich des Bodensees lebten früher Gebiete, die von den Schweizer Konföderierten verwaltet wurden. Da sich die beteiligten Kantone religiös uneinig waren, konnte sich keine einheitliche Konfession durchsetzen.

Nach dem Kappeler Frieden von 1531 wurde schliesslich akzeptiert, dass zwei Konfessionen nebeneinander bestehen. So entstanden besondere Gemeinschaftskirchen: Katholiken und Zwinglianer nutzten über Jahrhunderte hinweg dieselben Kirchenräume – teils friedlich, teils mit Spannungen.

Ein interessantes Beispiel ist Berneck. Dort waren die Katholiken in der Mehrheit. Ein Dokument aus dem Jahr 1884 beschreibt das Zusammenleben als respektvoll und harmonisch, trotz unterschiedlicher religiöser und politischer Ansichten.

In den 1930er Jahren änderte sich die Situation: Die protestantische Gemeinde wurde ausgezahlt und baute in unmittelbarer Nähe eine eigene Kirche.